

## Mit dem Fortschritt ist das so eine Sache...



**G** Um Konkurrenten/innen auszuschalten, entschließen sich manchmal Menschen zu sogenannten Typveränderungen per Lifting oder Implantaten. Kurzum entschied sich auch unser Management in Mainz, unser Unternehmen solch radikalen Veränderungen zu unterziehen. Dieser Vorgang wird in einem Aktionsplan festgehalten, der eine Vielzahl von Projekten wie „Netzwerkbahn“, „Mobile Kommunikation mittels Tablet PC für LRF und TF“ oder ein „Neues Dispokonzept“ beinhaltet. Nun möchte ich nicht alle Ziele schlechtreden, die uns dieser Aktionsplan aufzeigt.

**D** Ich hoffe aber, dass unsere Bahn nach den gewünschten Veränderungen immer noch als das zu erkennen ist, woran man sie jahrzehntlang definiert hat. Nämlich als Dienstleister mit hochengagierten und zuverlässigen Mitarbeitern, die ihr berufliches Umfeld in weiten Teilen zu ihrer zweiten Familie gemacht haben. Worauf gilt es also bei dem selbstbefohlenen Fortschritt zu achten und wo liegen die Gefahren?

**L** Über einhundert Schönheitsoperationen gehen an einem einzigen Patienten nur sehr selten ohne ernste Komplikationen aus. Es ist deshalb überlebenswichtig, dass wir als Mitarbeiter, Betriebsräte und Gewerkschaften jeden einzelnen Schritt mit offenen Augen begleiten und kritisch hinterfragen. Denn in der Wirtschaft gibt es einen eklatanten Unterschied zur Humanmedizin: Der Operateur ist nicht immer derjenige, der auch genau weiß, was er da gerade tut. Dementsprechend braucht er kompetente Berater, die sich mit der Materie auskennen.

**S** Nun ist es bei unserem Operateur nicht verwunderlich, dass eines seiner beliebtesten Werkzeuge auch 2013 die Personalstellschraube bleibt. Aber um den Patienten

**e** DB Schenker Rail AG zu stabilisieren, bedarf es sicherlich ganz anderer Maßnahmen als bundesweiter Personalreduzierungen und TV-Heile-Welt-Werbeblöcke. Der Arbeitgeber muss erkennen, dass ein funktionierender Betrieb nur über zufriedene Mitarbeiter geht, um deren Bedürfnisse es sich dringend zu kümmern gilt. In der Realität werden wir Mitarbeiter immer noch zu oft mit unseren alltäglichen Problemen im Berufsleben allein gelassen. Das beginnt bei der Gastfahrt mittels Fremd-EVUs bis hin zu nicht klar definierten Arbeitsplatzbeschreibungen.

**e** Wie Fortschritt funktionieren kann, zeigen die Mitglieder der GDL seit Jahren auf. Durch Eure Standhaftigkeit, Euren Mut und die dadurch entfaltete Kraft sind uns gemeinsam wichtige Veränderungen gelungen.

**I** Allein mit dem Betreiberwechseltarifvertrag im Schienenpersonennahverkehr hat die GDL ein bundesweit - und wohl auch weltweit - einzigartiges Instrument geschaffen, um die Angst zu beenden und für GDL-Mitglieder Beschäftigungssicherheit beim Übergang von Verkehrsleistungen herzustellen.

**Z** Im Bereich der Beamten konnten weitere Besoldungserhöhungen durchgesetzt werden. Am 01. März wurden die Bezüge um 3,1% erhöht.

**e**

**G**

Ab Januar und August 2013 werden diese um jeweils weitere 1,2% angehoben. Der noch fehlende Anteil der Mitarbeiterbeteiligung in Höhe von 80,00 Euro wird zum Jahresende ausgezahlt.

**D**

Dazu konnte eine Angleichung des Weihnachtsgeldes für Beamte im aktiven Dienst von 30% auf 60% und für die Versorgungsempfänger von 25% auf 50% erreicht werden. Damit profitieren die Pensionäre/innen auch weiterhin von Besoldungserhöhungen. Ein positives Signal setzt auch die KVB in den Verhandlungsgesprächen, welche die Beitragssätze zum 01.01.2013 von jetzt 8,2 % auf 7,9 % senken wird.

**L**

Im Tarifbereich ist der Tarifabschluss im Sommer dieses Jahres ganz ohne Arbeitskämpfe abgeschlossen worden. Ein klares Zeichen dafür, dass sich die GDL nicht nur über Streiks erfolgreich definiert. Rückwirkend ab 01. Juli 2012 wurden die Löhne um 3,8 % erhöht. Am 01. November 2013 erfolgt eine weitere Erhöhung um 2,4 %.

**S**

Weiter konnte eine arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge etabliert werden. Diese Leistung kommt u. a. den Arbeitnehmern innerhalb des GDL Tarifgebietes der DB AG zugute, für die bislang keine Leistungen zur Zusatzversorgung in die Knappschaft Bahn-See einfließen.

**e**

Aber auch außerhalb der Betriebe kämpfen Gewerkschaften und ihre Mitglieder tagtäglich um soziale Gerechtigkeit. Die Abschaffung der Praxisgebühr betrifft Beamte, Tarifkräfte, Rentner und Pensionäre gleichermaßen und ist ein weiteres positives Ergebnis von vielen.

**e**

Trotzdem werden wir Mitarbeiter weiterhin viel zu tun und zu reparieren haben. Denn das Lifting-Management aus Mainz wird auch zukünftig die Bahn neu erfinden. Deshalb wünsche ich mir, dass wir uns wenigstens selbst als Mensch treu bleiben. Denn man muss sich ja nicht an allem, was aus der Zentrale kommt, ein positives Beispiel nehmen. In diesem Sinne wünsche ich allen Kollegen/innen und ihren Familien ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest 2012 sowie ein gesundes, wie auch erfolgreiches Jahr 2013! Im Besonderen seid ihr wieder zu den folgenden Aktionen des kommenden Jahres eingeladen. Bis dann...

**I**

**Z**

Mit kollegialem Gruß

**e**

Euer Andreas Elandt